



Abb. 153. Philipp Jakob Straub:
Leopold der Stadtpfarre. Nach 1742

In Graz warteten für ihn Aufträge im — D o m. Die Arbeit am Hochaltar war zwar mit der Restzahlung für die Marmorierer am 5. Juli 1733 abgeschlossen, doch 1734 ward die am neuen Hoforatorium (Dombuch, Abb. 54) in Angriff genommen. Da galt es nicht bloß reichen Zierat zu schnitzen, sondern auch drei Atlanten unterm Gebälk. Der Dom, genauer die Hofkirche, nahm auch später mehrmals seine Kunst in Anspruch. Zuvor noch einige Worte über seines Lehrmeisters M a d e r Leistungen in Wien. Der hatte, geboren 1697 zu Nenndorf in Böhmen, am 25. Oktober 1729 im Stefansdom Anna Maria Mayrin geb. Camerlander geheiratet. Trauzeuge war der hofbefreite Bildhauer Johann Theobald Trebsky, der Bräutigam bereits kaiserlicher Hofbildhauer. Von 1724 bis 1730 arbeitete er gemeinsam mit seinem Schüler Johann Baptist Straub die Spiralreliefs an den Flankensäulen der Karlskirche, 1731 mit Josef Deller ein Modell für einen Hochaltar in Zwettl, 1746 eine Kreuzgruppe im Klostergang der Salesianerinnen, 1752 die Fassadenfiguren der Piaristenkirche. 1761 starb er in Wien.

— Radkersburg. Er wird uns auch in — Graz begegnen.

Schon am 1. Dezember 1733 ersuchte Philipp Jakob selbstbewußt um Verleihung des Titels eines Landschaftsbildhauers (Mosaik). In dem Schreiben gibt er willkommenen Aufschluß über seinen künstlerischen Werdegang: Er hat seine Kunst nicht bloß mit geziemendem Eifer erlernt, sondern sie auch vervollkommt „durch vollbrachte Reisen in verschiedene A c a d e m i e n“, zuvörderst der in W i e n, ihr ist er auch „wirklich einverleibt worden“. Wie kam er nach Graz? Auch diese Frage beantwortet er selbst: Prinz Eugens Hofbildhauer Johann Christoph M a d e r e r (Mader) habe ihn der Wittib „verschriben und de meliori anreccomandirt“. Das kann nur heißen, er hat ihr seinen Gesellen als den fähigsten Bewerber um ihre Hand wärmstens empfohlen. Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß Straub den Arbeitsplatz bei einem Wiener Hofbildhauer um den bei einem Grazer Landschaftsbildhauer schon vorher vertauscht hätte, ist es klar, daß er 1733 frisch von Wien angerückt kam.